



## GEBALLTE POWER

Die Sprungstudie der Katze zeigt eindrucksvoll: Ihr Körper ist ein Kraftpaket und bestens für die Jagd ausgestattet. Scheinbar mühelos springt sie aus dem Stand auf ein Ziel, das sie durch ihr hervorragendes räumliches Sehen zentimetergenau anpeilen kann. Doch auch beim zielgenauen Sprung ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Junge Katzen müssen tüchtig üben, um später ihren Jagderfolg auf den Punkt zu bringen, wie die Foto-Story auf Seite 50/51 zeigt.

Katzen haben nicht wie wir und die meisten anderen Säugetiere zwei Schlüsselbeine, die mit den Schulterblättern verbunden sind. Ihre Schlüsselbeine haben sich zu funktionslosen Knöchelchen zurückgebildet. Es gibt also keine knöcherne Verbindung der Vorderbeine zum Skelett. Sie werden lediglich durch starke Sehnen und Muskeln gehalten. So kann die Katze einen Sprung prima abfedern. Die enorme Sprungkraft erhält die Katze durch ihre kräftige Muskulatur an den Hinterbeinen und im hinteren Rückenbereich. Dabei duckt sich die Katze ab, zieht die Hinterbeine eng an den Körper und schnell nach vorne. Hauskatzen können bei einem Weitsprung das Sechsfache ihrer Körperlänge überwinden.

Die Samtpfoten sind begnadete Sprungkünstler. Bauchlandungen sieht man selten. Bei ihren Sprüngen dosiert die Katze den Schub meist sehr exakt und landet punktgenau.

① Viele der Muskeln der Hinterbeine sind direkt mit dem Becken verbunden. Die starken Streckermuskeln in den Oberschenkeln sorgen für eine hohe Startgeschwindigkeit.

② Der sehr bewegliche Schwanz – er hat rund 20 Wirbel – dient beim Sprung und beim Fall als Steuerruder und zum Ausbalancieren (→ Foto, Seite 14). Durch diese »Navigationshilfe« ist die Katze in der Lage, während des Sprungs die Richtung zu korrigieren, indem sie den Körper dreht.

Wie sehr die Lebensqualität einer Katze eingeschränkt ist,

deren Schwanz zum Beispiel nach einem Unfall amputiert werden musste oder die wie die Manxkatze keinen Schwanz hat, liegt auf der Hand.

③ Die Katze hat das Ziel genau anvisiert. Der Katzenkörper ist weit nach vorne gestreckt, der Schwanz gleichsam Steuerruder. Die Landung steht bevor.

④ Bei der Landung helfen Schwanz und Vorderpfoten, die Geschwindigkeit abzubremesen. Die Pfoten sind gleichzeitig Stoßdämpfer. Beim Beutefang fliegt die Katze mit einem flachen Sprung auf ihr Opfer zu. Die Krallen werden bereits während des Sprungs ausgefahren. Das Aufsetzen auf dem Boden und das Packen der Beute sind miteinander gekoppelt.